



Aufbrechen und Ankommen: Katharina Hagemann, Gisela Wäschle und Andrea Köhn (v.l.) führen im BBK-Atelier erstmals ihre „Nach Norden“-Arbeiten zusammen.

FOTO: ANTJE DOSSMANN

Reise ins Offene

„Nach Norden“: Katharina Hagemann, Andrea Köhn und Gisela Wäschle zeigen im BBK-Atelier erstmals Arbeiten ihres gemeinsamen Kunstprojekts in der Zusammenschau

Von Antje Doßmann

■ **Bielefeld.** Ein Hundeschlittenrennen und eine große Neugier auf den Norden standen vor vier Jahren am Anfang der künstlerischen Idee, von Bielefeld nach Hamar aufzubrechen. Etappenweise und aus eigener Körperkraft, zu Fuß oder per Fahrrad, sollte sich die Annäherung an den norwegischen Ort vollziehen.

Darin waren sich die beiden Bielefelder Malerinnen Andrea Köhn und Gisela Wäschle einig, denen sich zu einem etwas späteren Zeitpunkt noch die bei Herford lebende Bildende Künstlerin Katharina Hagemann anschloss. Einfach losgehen und sehen, was passiert. Mal allein, mal zu zweit und mal zu dritt ging es seitdem immer wieder gen Norden für die Künstlerinnen. Tagesetappen und Wochentouren, beginnend 2012 mit dem Hasenpatt-Wanderklassiker Biele-

feld-Enger. Und endend 2015 mit dem gemeinsamen Unterwegssein auf dem Gudbrandstalweg/Olavsweg von Oslo nach Hamar.

Woher komme ich? Wohin gehe ich? Wo befinde ich mich?

Insgesamt 11 Etappen, 242 Orte, über 900 Kilometer Strecke. Gewandert, geradelt wurde bevorzugt auf alten Pfaden, auf Heeres-, Handels- und Pilgerwegen. Doch wie das so ist und wie es vermutlich auch den Truppenführern, Kaufleuten und Gläubigen zu ihrer Zeit nicht anders ergangen war, kamen und gingen auf dem langen Weg die Ideen. Manche verabschiedeten sich, andere wurden zu treuen Begleitern.

Auf diese Weise erlebte das „Nach Norden“-Projekt eine

Reihe von Metamorphosen, die Außenstehenden nicht immer leicht zu erklären waren, wie Katharina Hagemann, Andrea Köhn und Gisela Wäschle unisono und mit einigem Vergnügen zu berichten wissen. Selbst enge Familienmitglieder haben mitunter gefragt: „Was macht Ihr da eigentlich?“ Die meisten hätten sofort das klassische Bild des Künstlers mit Staffelei und Farbpalette in freier Natur vor Augen gehabt, wenn sie von ihrem Weg nach Hamar erfahren, erzählt Gisela Wäschle, die im übrigen zuvor noch nie so weit in den Norden gereist war.

Goethes italienische Reise also, nur eben mit nördlichem Vorzeichen. Allerdings gab es, was die Idee der drei Künstlerinnen von Landnahme und Horizontenerweiterung betraf, entscheidende Unterschiede zu dem besonders im 19. Jahrhundert sehr beliebten Brauch,

in andere Gefilde zu reisen, um vor Ort künstlerisch tätig zu sein. Denn bei aller eigenen Überraschung über manche Wendung, die ihr Gemeinschaftsprojekt genommen hat, waren die drei sich doch grundsätzlich darüber im Klaren, dass das Unterwegssein an sich ihr zentrales Thema sein würde.

Woher komme ich? Wohin gehe ich? Was macht das Gehen mit mir? Wo befinde ich mich im Augenblick? Warum suche ich einen Ort auf? Und wodurch unterscheidet er sich von dem Ort, den ich verlassen habe?

In spannenden individuellen Werkreihen mit ganz unterschiedlichen Materialien und Techniken haben Katharina Hagemann, Andrea Köhn und Gisela Wäschle ihre Eindrücke und Erfahrungen mit dem Norden während der Reise und später im Atelier künstlerisch verarbeitet.

Von den Lichtverhältnis-

sen, die dort herrschten, über Bodenbeschaffenheiten, topografische Linien, bis zu den Menschen, die sie getroffen haben. Das alles gespiegelt am eigenen Ich, an der Person der Künstlerin, wodurch die Ferne in die Nähe geholt, Fremdes greifbar gemacht wird.

Die aktuelle gemeinsame Nutzung der BBK-Atelierräume macht nun erstmals eine Zusammenschau ihrer Arbeiten möglich und eröffnet dadurch neue zusätzliche Bezüge.

Infos

◆ Besucher haben an folgenden Öffentlichkeitsstagen Gelegenheit, selbst mit auf imaginäre Reisen zu gehen: 16. Dezember von 14-20 Uhr, 17. und 18. Dezember von 16-18 Uhr.
◆ Ort: BBK, Ravensberger Spinnerei, 4.OG.